

Der Europaflug der „D 2000“ glücklich beendet.

Dienstag in Dessau glatt gelandet. — Prof. Junkers über den Zwischenfall in Madrid.

Das Junkers-Großflugzeug „D 2000“, das am Dienstag um 11.35 Uhr in Köln zum Flug in den Heimatflughafen startete, ist von seinem Europaflug nach Dessau wieder zurückgekehrt und landete um 13.50 Uhr unter bester Anweisung der Bevölkerung auf dem Junkers-Flughafen glatt.

Nach der Landung von „D 2000“ richtete Professor Junkers eine Ansprache an die Besatzung, der er seine herzlichsten Dank auspricht. Er dankte ferner dem Reichsverkehrsministerium für die Unterstützung, sowie den deutschen Reichensvorsitzern im Auslande. Der Flug habe zur Förderung des internationalen Gemeinschaftsgefühls das seine beigetragen.

Als gläubig über die Bestenheit des Fluges zu sein, fuhr Professor Junkers fort, einige Worte darüber zu sagen, was im Aufstich an dem Luftfahrt der „D 2000“ in Madrid damals die Aufmerksamkeit im In- und Auslande erregte.

Der Handlung war ein rein wirtschaftliches Unternehmen, und jeder, der Gelegenheit hatte, diesen Flug zu sehen, konnte sich davon überzeugen, daß die „D 2000“ in ihrem Aufbau und Aussehen ganz auf vornehmsten Standpunkt eingestrichen ist.

Erkenntlichste ist diese Auffassung inwieweit auch von machenden Stellen und ebenso in der spanischen Presse zum Ausdruck gekommen. Dabei ändert nichts an die unbedingte Privatführung eines Diners der Junkerswerke. Wenn wir auch heute damit rechnen müssen, daß es in allen Staaten

Europas geistige Strömungen sind, die jeden technischen Fortschritt, insbesondere auf fliegendem Gebiet, ausschließlich unter militärischen Gesichtspunkten ansehen und durch die Einstellung eine Fliegerei hervorgerufen wird, hier und dort sich solchen Gedanken anzuschließen, so muß immer wieder betont werden, daß die Aufgaben des Flugzeuges im Sinne friedlicher Verwendung viel bedeutender und fruchtbarer sind als im Dienste der Rüstung. Das man Flugzeuge auch im Dienste der Kultur und in anderen Zwecken verwenden kann, darf nie dazu führen, dieses wichtigste neue Verkehrsmittel deshalb in seiner Wirksamkeit zu beeinträchtigen.

Darum schilderte Dr. Böhm den Vandalismus von „D 2000“. Auf der 3000 Kilometer langen Flugstrecke durch die verschiedenen Länder hätten 3000 Kilometer über Wasser geflurht. Die Stürme Spaniens hätten dem Flugzeug ebenfalls anzuhaben vermocht, wie die schweren Wetter im Golf von Genua und die Nebel von Ancona. Auch die wolkereichen Doldrader der Breiten hätten die Maschine nicht aus ihrem Kurse bringen können.

Der Flug der „D 2000“ habe zur weiteren Stärkung des deutschen Ansehens unendlich viel beigetragen.

Nachdem der Betriebsratsvorsitzende der Junkerswerke die Besatzung begrüßt hatte, dankte ein Vertreter der anhaltischen Landesregierung, Professor Junkers und seinen Mitarbeitern für ihre großen Leistungen. Ein Vertreter des Magistrats überbrachte die Willkommensgrüße der Stadt Dessau.

Starke Schneeverwehungen auf ostpreussischen Bahnhöfen

Der harte Schneefall am Montagabend und in der Nacht zum Dienstag hat auf den Eisenbahnhöfen in der Provinz, namentlich auf der Hauptstrecke Königsberg — Jauerburg, harte Schneeverwehungen hervorgerufen. Die Züge hatten erhebliche Verspätungen, die vereinzelt über eine Stunde dauerten. Die Befreiung der Sternstraße ist sofort in Angriff genommen worden. Für die nächste Zeit wird hares Wetter bei heftigen Frost erwartet.

In England:

9 Grad Kälte.

In England hat ein für diese Jahreszeit ungewöhnlich scharfer Frost eingeblüht. In dem Observatorium von Ham (westlich London) wurden 9 Grad Celsius unter Null gemessen. Eisenbahnschienen London eisbedeckt.

Neuer Leiter des Heereswchramts.



Generalmajor Boehm-Zettelbach, bisher Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 14 in Konstanz, wurde mit der Leitung des Wehramts betraut. Das Wehramt übt die Inspektion der verschiedenen Waffenregimenten aus und vertritt den Wehrdienst für die Parlamentsberatungen.

Einzelheiten zur Verhaftung Veines.

Zur Verhaftung des Desantilliers Veine wird noch bekannt, daß er bereits im August zwei Wehrregimenten mit einem Wiener Gewehr wegen Stanzens von Metall, die sein eigenes Bild, das seiner Frau und einem Andianerkopf zeigen sollten. Bei der dritten Verhaftung verlangte er Stenzen, die dem von der Pariser Handelskammer herausgegebenen Notgeld entsprechen sollten.

In dem Verhör am Dienstag leugnete Veine jede Absicht einer Münzfälschung und erklärte, er habe lediglich Notgelder mit den Bildern seiner Freunde anfertigen lassen wollen, die diese als eine Art metallener Notgeldarten hätten verwenden sollen. Im Verhör Veines fand sich ein Brief, aus dem hervorgeht, daß er mit einer Wiener Firma wegen Anfertigung von 100.000 Stück Spielmarken verhandelt hat. Ein Muster, eine rote Spielmarke mit den Buchstaben C. D., wurde ebenfalls bei Veines gefunden. Bei derselben Firma hatte Veine auch schon im August dieses Jahres vorgelegten und Spielmarken nach vorgezeichneten verschiedenartigen

Vor 400 Jahren wurde Jean Nicot geboren, der den Tabak in Europa eingeführt hat.



Jean Nicot der Entdecker des Nikotin. Es ist kein Witz: Es gab wirklich jemand, der das Rauchen für Europa „erfunden“ hat, und das war Jean Nicot, französischer Gesandter am portugiesischen Hof, der vor 400 Jahren, im Jahre 1560, aus Lissabon abreiste. Er führte die Tabakpflanze in



— und was er angelehrt hat. Frankreich ein und was er damit angereicht hat, acht unter Bild rechts, auf dem ein großes Wehrtrauen zwischen den Damen der Pariser Gesellschaft zu sehen ist, wie es kürzlich veranlaßt wurde.

Ein verheerendes Großfeuer.

20 Gebäude vernichtet. In der Kolberger Vorstadt entstand am Mittwoch in einer Scheune ein Feuer, das sich infolge des heftigen Windes mit derartigster Geschwindigkeit ausbreitete, daß in kurzer Zeit 20 Scheunen und Ställe in hellen Flammen standen.

Die Feuerwehr fand dem wütenden Element machtlos gegenüber und mußte sich darauf beschränken, ein weiteres Umfassen zu verhindern. 16 Weiber sind von dem Schicksal betroffen worden und haben die Vernichtung von sehr großen Viehbeständen und wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen zu beklagen. Das Vieh konnte nur größten Teil gerettet werden. Als Ursacheursache des Großfeuers wird Brandstiftung vermutet.

Der Zauberkünstler Bellacchini gestorben.

In Marburg ist, nach einer Meldung Berliner Blätter, kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres der bekannte Zauberkünstler Bellacchini an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Er bereiste vor dem Kriege fast alle europäischen Länder, war mehrfach Gast und Besucher vieler in- und ausländischer Ehrenzeichen.

Die Schwester erdroffelt.

In der vergangenen Nacht hat in der Bücherei wohnende Ehefrau Simon Ucker seine 16jährige Schwester auf einer Treppe erdroffelt, nachdem er ihr vorher einen Knebel in den Mund gesteckt hatte. Der Täter stellte sich am Vormittag selbst der Polizei. Er gab an, die Tat ausgeführt zu haben, weil er den liebreichlichen Lebenswandel seiner Schwester nicht länger mit ansehen konnte.

Panik im brennenden Kino.

Zwei Tote, viele Verletzte. Wie aus Rud in Wolynien gemeldet wird, brach dort am Montagmorgens in einem Kino während einer Vorstellung ein Feuer aus, das eine ungeheure Panik auslöste. Da in dem Kino nur eine Ausgangstür vorhanden war, entstand ein derartiges Gedränge, daß zwei Personen zu Tode gedrückt wurden; zahlreiche andere trugen Verletzungen davon.

Hallo, hier Vatikan!

Die neue Telefonanlage der Vatikanstadt eingeweiht.

Der Papst weihte am Mittwochvormittag im Beisein des Kardinalstaatssekretärs Pacelli die neue automatische Telefonanlage der Vatikanstadt ein. Der Papst bestieg eingehend die gesamte Anlage und segnete zum Schluß die ganze Einrichtung. In einer kurzen Ansprache bedankte er sich für das herrliche Geschenk, das er gern annehme, da er auf demselben Standpunkt stehe, wie der Heilige Don Bosco, der einmal von sich gesagt habe, daß er dem Fortschritt immer vorangehe.

Die Telefonanlage der Vatikanstadt, die bestanzt von einer Reumorter Firma gefertigt worden ist, besteht aus 800 Nummern, von denen vorläufig etwa 300 in Gebrauch genommen werden. Sie ist mit dem Römischen Telephonnetz durch 30 Leitungen und mit dem Fernamt durch sechs Leitungen verbunden. Auch auf dem Schloß des Papstes befindet sich ein automatischer Telephonapparat, so daß Bischof XI. sich jederzeit mit allen Teilnehmern verbinden lassen kann.

Er kann jedoch nicht ohne weiteres angerufen werden, da die Glocken an seinem Apparat erklingen würden. Für ein Kuppel des Peterdomes ist auch ein Apparat angeschlossen worden.

S. D. S. Schiffskatastrophen in aller Welt.

Schiffsunfälle an der portugiesischen Küste.

Sämtliche Fahrgäste gerettet. An der portugiesischen Küste bei den Azoren, nördlich von Lissabon, am 14. 10. 1900, wurde ein großer englischer Dampfer „Signal Hope“ auf Grund gelaufen. Sämtliche Fahrgäste sowie die Besatzung des Dampfers konnten glücklich gerettet werden, nachdem auf die S. D. S. die „Signal Hope“ ein portugiesischer Schleppdampfer an die Unglücksstelle geeilt war und die bereits in Rettungsbooten ausgelegten Fahrgäste aufgenommen hatte. Der unterlaufene Dampfer, der nach Nord gekommen ist, befindet sich auf der Fahrt von England nach Argentinien.

Der an der portugiesischen Küste gestrandete englische Dampfer „Signal Hope“, ein neues Schiff, ist der erste große englische Motorampfer, der verloren geht.

Die Passagiere erwachen durch den Sturz beim Anlaufen auf die Felsen der Azoren-Inseln und eilten, nur notdürftig befreit, an Deck.

Sie begaben sich, ohne daß eine Panik entstand, in die Rettungsboote. Im Nord befinden sich nach den letzten Meldungen 170 Passagiere, 201 Auswanderer und 149 Mann der Besatzung. Das Schiff liegt sehr unglücklich auf einem Riff und gilt als verloren. Es sinkt ständig weiter. Der deutsche Schlepper „Seelife“ hatte die ersten Hilferufe aufgenommen. Die Besatzungsmitglieder des Schiffes sind der Rettung befähigt sich auf annähernd 20 Millionen Mark.

Nach den letzten Meldungen ist der Dampfer rettungslos verloren. Das Schiff ist voll Wasser gelaufen und befindet sich in raschem Sinken.

Mütern mit den Verletzten 10, 20 und 50 befehlt. Er behauptete, die Mutter von Bekannten erhalten zu haben. Die Befreiung wäre für einen Privatflug bestimmt gewesen. Die Amerikaner, welche sich in Begleitung Veines befand, ist Rafael Doll, die Witwe eines reichen Plantagenbesizers; in den internationalen Badorten wegen ihres Schmuckbesitzes unter dem Namen „die Diamantenkönigin“ bekannt. Ihr kühner Mut ist in ein Schicksal bei Paris. Sie ist ein Mitglied im Einvernehmen mit der Polizei nach Paris abgereist.

Veine ist in das Landesgericht übergeführt und die Unterdrückungshof gegen ihn verhängt worden.

Das Bech der französischen Retordflieger.

Die beiden französischen Piloten Bessoulet und Rossi, die am Sonntag in Oran (Nordafrika) zur Aufstellung eines neuen Weltrekordes im Strecken- und Dauerflug aufsteigen waren, mußten kurz nach Witternau infolge eines Motorschadens zur Landung niedersteigen. Sie waren 67 Stunden 33 Minuten in der Luft. Zwar haben sie damit den von den Italienern Mabalana und Cecione im Juni aufgestellten Rekord um 40 Minuten überboten, jedoch den Weltrekord nicht an sich bringen können, da nach dem Verfall der letzte Rekordleistung um mindestens eine Stunde überboten werden muß.

Bech ist für so ein Mißgeschick noch gar kein Ausbund.

Wirbelsturm in Oklahoma.

40 Tote, 150 Verwundete. Die Stadt Muskogee im Staate Oklahoma (U. S. A.) wurde am Mittwoch von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Bisher werden 40 Tote, 150 Verwundete und weit über 800 Obdachlose gemeldet. Der Sachschaden ist sehr groß.

Offo von Habsburg.



Der Anwärter auf den ungarischen Thron ist am 20. November großjährig.

Schwedischer Frachtdampfer in Seenot.

Zunehmend Meilen östlich von Boston ist der schwedische Frachtdampfer „Dovida“ mit fünfzig Mann Besatzung an Bord in Seenot geraten. Funksignale von der „Dovida“ zufolge dringt Wasser in den Dampfer, wobei die Lage inständig ernst geworden ist. Als die Schiffspumpen nicht in Ordnung sind. Der amerikanische Passagierdampfer „America“ und andere Schiffe sind der „Dovida“ zu Hilfe geeilt.

Die Besatzung von der „Mauretania“ gerettet. Wie die „Mauretania“ durch Funkposten mitteilt, konnte sie den in Seenot geratenen schwedischen Frachtdampfer „Dovida“ rechtzeitig erreichen und die gesamte Besatzung aufnehmen.

Noch ein Schwede untergegangen?

In Stockholm befürchtet man, daß der schwedische Dampfer „Zania“ mit 15 Mann Besatzung bei dem Sturm der letzten Tage untergegangen ist. „Zania“ war bereits am 9. November von Danzig abgegangen, hat aber den Bestimmungsport Tralshöja nicht erreicht. Am Dienstag wurden aus Marineflagensignale von Karlskrona angesetzt, um an der schwedischen Küste entlang Ausschau zu halten. Die Suche blieb jedoch erloschen. Von Riga wird gemeldet, daß Stradelle eines schwedischen Schiffes an Land getrieben worden sind.

Note Hände oder brennend rotes Gesicht wirken. Ein wirksames Mittel dagegen ist die folgende, reichhaltige und schmerzlose Creme Foodor, auch als gerühmte baltische Unterweltung vorzüglich geeignet. Neben reichlicher Creme, Zink, Zinn, wachen unterst durch Seborrhoe, Ekzem, Haut 50 etc. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

Wilhelm Dieterle privat: Flucht vor den Gläubigern.

Seine Rolle im Leben. — Prozeß um eine halbe Million.

Im Juni schloß der Filmkapitän Wilhelm Dieterle mit der Silva-Filmgesellschaft, einer Tochtergesellschaft der Degetal-Film-W.G., einen Vertrag ab, wonach er in vier Filmen die Hauptrolle spielen und Regie führen sollte. Der Vertrag sollte ein Jahr laufen, die vereinbarte Gage betrug 600 Dollar pro Woche. Am 15. August bat Dieterle um einen Urlaub nach Hollywood, wo er, Dieter, wollte ihn zunächst mit der Absicht, daß er Anfang Oktober wieder in Deutschland sein sollte, um den Vertrag zu erfüllen.

Dieterle kam nicht nach Deutschland zurück, sondern teilte mit, daß er in Hollywood

der zwischen den Parteien geschlossene Vertrag nur unter der Voraussetzung zustande gekommen sei, daß es Dieterle gelingen würde, ein Arrangement mit seinen Gläubigern zu treffen. Dieterle ist aus seiner Tätigkeit bei der Silva-Filmgesellschaft und beim Dramatischen Theater in Berlin außerordentlich stark verschuldet. Er hat seinen Gläubigern einen Vergleich mit 50 Prozent angeboten, der jedoch abgelehnt worden ist. Die Silva-Filmgesellschaft, vertreten durch den Syndikus der Filmbetriebe, Dr. Friedmann, hat vor dem Arbeitsgericht Berlin jetzt Beistellungsklage erhoben. Das Gericht soll feststellen, daß zwischen den Parteien ein

terle habe heimlich seinen luxuriösen Villenbesitz in Berlin angefaßt und nach kürzlicher seiner Mutter nach Amerika nachkommen lassen.

In dem ersten Termin im Arbeitsgericht Berlin erfuhr man noch, daß zwei Verträge lediglich waren, von denen ein Vertrag lediglich dazu dienen sollte, die Gläubiger Dieterles zu fesseln.

Das Filmkapitän's Büro hat nach Hollywood erfolgte gerade in dem Augenblick, als er wegen Verschuldungen verhaftet werden sollte.

Die Silva-Filmgesellschaft war bereit, sich mit Dieterle außergerichtlich zu einigen; Dieterle sollte eine Entschädigung von 250 000 Mark zahlen. Dieser Vorschlag war für Dieterle bei seiner augenblicklichen finanziellen Lage selbstverständlich inakzeptabel. Auch ein gerichtlicher Vergleichsvorschlag wurde nicht akzeptiert, so daß der

und tapfer war wie ein Bär. Im Wappenschild trug besagter Albrecht einen Adler, und ein Adler ist auch auf dem ältesten erhaltene Wappenschild des Hauses aus dem Jahre 1272 faßbar. Hätte der Name etwas mit dem Bären zu tun

geschä, dann wäre dieses Tier sicherlich schon im ersten Wappen gewesen. Er erscheint aber erst 1280, und zwar sind es gleich zwei Bären, sogenannte Schildträger, rechts und links von Albrechts. 1448 erscheint der Adler auf einem kaiserlichen Bären. 1710 bemalte Friedrich Wilhelm I. ein neues Siegelbild: in der dem Schild einseitigen Spitze einen mit einem Palmsäule versehenen Bären. 1789 erscheint an Stelle der Spitze ein mit einer Mauerkrone geschmückter Schild mit dem Bären, dem mit Wappenschilderzeichen vom 1. Oktober 1875 der Kaisertrahant angenommen wird.

Es muß also eine andere Bemerkung mit dem Namen der Reichshauptstadt haben, Berlin war wie Köln zu Anfang ein westliches Fischerdorf und lag diesem gegenüber auf dem rechten Ufer der Spree, am Spreer. Es sieht, wie eine Karte aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts zeigt, so dem Berlin, wobei Berlin soviel wie „trockener Acker“ bedeutet. Diese Etymologie hat viel für sich, und Berlin wäre dann im Gegensatz zu Köln benannt worden, da Köln, das sich nicht etwa von colonia = Kolonie herleitet wie Köln am Rhein, nichts anderes heißt als Kolne, das ist ein auf einem Kol, einem Waldort, erbautes Haus; Köln = ein Hof aus dem erbaute Gebäude. Tatsächlich war das linke Spreerfer flusswärts und morastig, während das rechte lang und trocken war. Eine andere Lesart besagt: zu dem Berlin = auf dem wüsten Acker.

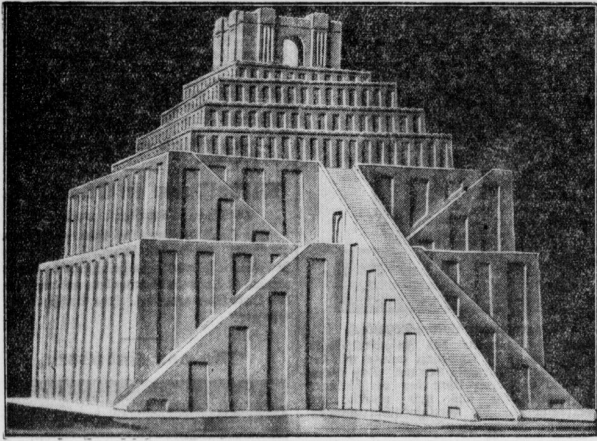
Die neuere Ableitung des Wortes Berlin geht aus

auf das Wendische

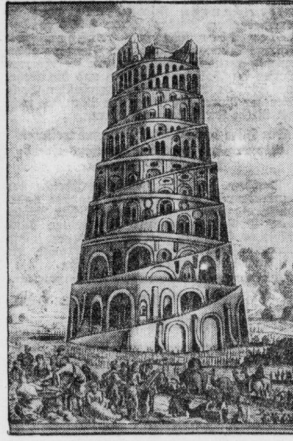
zurück, legt aber das Wort bar = Baumstamm zugrunde. Aus Baumstämmen stellte man die breiten Dämme her, die in alten Zeiten statt Brücken Fußsteige miteinander verbunden. Der Name Wäldendamm deutet auf solche ein Bauwerk hin. Nach dem Material hießen die Wehre oder Brückendämme auch Bäre, und das Berlin deutet in unserem Zusammenhang auf einen zweiten, kleineren Damm hin, den man im Vergleich mit dem großen mit dem Damm zu benehmen, der dann in die Driesbeschnur überging.

Welche von beiden Deutungen die richtige ist, läßt sich wohl kaum noch jemals ergründen. Sicher ist aber unter allen Umständen

Wie sah der Turm zu Babel aus?



Der Turm zu Babel in der Rekonstruktion von Prof. Unger (Berlin).



Der Turm zu Babel, wie man ihn sich vor 150 Jahren vorstellte. (Nach einem alten Stich.)

Der Turmbau von Babel, nach der Bibel der Grund für die Sprachverwirrung der Völker, ist noch ausgegrabene Keilschrift-Stabschloßreliefs von Babylon jetzt ziemlich genau rekonstruierbar. Es handelt sich um einen siebenstöckigen Gütertempel, der unterhalb der Tempel mit blauen Ziegeln verkleidet. Der quadratische Turmbau blieb mit seiner Höhe von etwa neunzig Metern kaum hinter unseren Durchschnitts-Hochhäusern zurück, so daß es verständlich ist, daß dieser für die damalige Zeit ungeheure Bau als Wahrzeichen menschlicher Ueberheblichkeit in der Bibel gebendmarzt ist.

Die Degetal-Filmgesellschaft besitzt ihren bereits entstandenen Schaden auf 500 000 Mark, da angeblich die noch nicht gedrehten Filme mit Dieterle bereits verkauft sind.

Von Dr. Friedmann wurde im Arbeitsgericht weiter angeführt, daß es sich bei der Vertragsverletzung Dieterles um ein wohlverbreitetes „Klein-Klein“ handle. Die rechtegültige Vertrag besteht und daß Wilhelm Dieterle verpflichtet ist für jeden Schaden zu haften, der der Degetal-Filmgesellschaft aus seinem nicht rechtzeitigen Eintreffen in Deutschland bereits entstanden ist und in Zukunft noch entsteht.

Prozeß weitergehen wird. Bei der Höhe des Schadens ist das Ende des Prozesses nicht abzusehen. Die Dr. Friedmann vor dem Arbeitsgericht ausführt, ist jedoch die Degetal-Filmgesellschaft gewillt, ihre internationalen Beziehungen auszunutzen, um Dieterle

und ein Arbeiten in Hollywood unmöglich zu machen, wenn er sich seinen Verpflichtungen in Deutschland entziehen sollte. In Hollywood soll bereits ein Anwalt mit der Wahrnehmung der Interessen der Berliner Filmgesellschaft beauftragt worden sein. Deutsche Gerichtsurteile werden in Amerika nicht vollstreckt; es muß dort also neu gefordert werden.

Betain darf Marshall Foch nicht loben.

Im Januar wird Marshall Foch von einer penitenten Aufgabe leben. Als ungewöhnliches Mitglied der französischen Akademie wird er traditionsgemäß auf seinen verstorbenen Vorgänger Marshall Foch unter den „Unsterblichen“ eine Rede halten müssen und dabei nicht auf die Leistungen des Marichals eingehen dürfen, da die Gläubiger keine überaus hohen Besätze bei der Silva-Filmgesellschaft mit Vergleich besetzen würden.

Der Vertreter Dieterles behauptet, daß

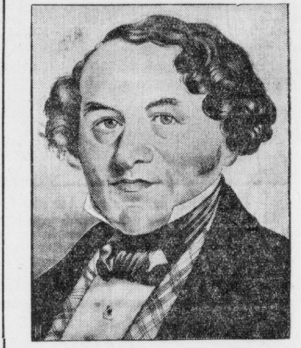
Woher hat Berlin seinen Namen?

Der aufgebundene Bär. — Berlin — „Trockener Acker“.

Wenn man in Berlin oder dem Reiches jemand nach der Bedeutung und Herkunft des Namens der Hauptstadt Deutschlands fragt, dann weiß man in der Regel auf den Bären im Berliner Stadtwappen hin und meint triumphierend: „Ja, das ist das ja einfach. Berlin ist soviel wie Berlin, Bärchen oder kleiner Bär!“ Und ganz gewichtig hinterher unter den Verträgen behaupten, Berlin habe seinen Namen von dem Markgrafen Albrecht der Bär, der die Stadt ge-

gründet und in seinem Wappen der Weißer Bär getragen habe, der doch damals in der Mark Brandenburg noch sehr häufig anzutreffen gewesen sei. So behauptend schon dieser totalapathische Bär nun auch ist, wir wollen ihn uns doch nicht aufbinden lassen; denn einmal bestand Berlin schon eine beträchtliche Zeit, ehe Albrecht (1134—1170) Markgraf von Brandenburg war; sodann aber nannte man ihn nicht den Bären ob seines Wappentieres, sondern, weil er fast

Zum 150. Geburtstag des Komponisten Konradin Kreutzer.



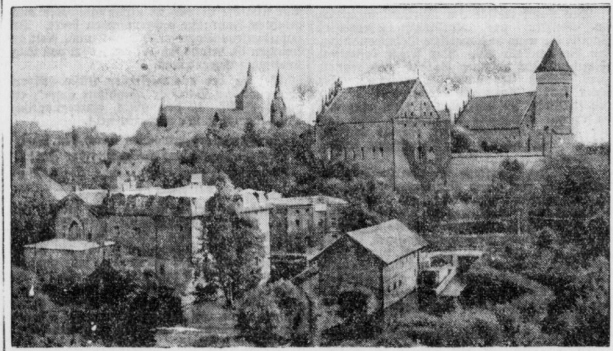
Konradin Kreutzer, der Komponist der noch heute vielfach gespielten Oper „Rosamunde zu Granada“, wurde am 22. November 1770 in Weiskirchen geboren. Er war Kapellmeister in Stuttgart, Donaueschingen, Wien und Prag, wo er 1849 starb. Von seinen Werken werden neben der oben genannten die zahlreiche Chöre und Orchesterstücke angeführt.

Der wendische Ursprung des Namens Berlin. Es wäre sehr als leistung, wenn mitten in unrat wendischem Lande zwei so wichtige Orte wie Berlin und Köln keine wendischen Namen hätten.

Schon wir uns doch einmal in der engeren Umgebung um. Da ist Brandenburg = Brennort, die Schutzwurde des Waldes; Potsdam ist Bodschüttel, das Eichendorf; Glienicke das Dorf im Veld; Wundt das Buchendorf; Spandau bedeutet Ort der Rinde; und das gute Pantow hat seinen Namen von der Panke, welches Wort mit der wendischen Gabeln zusammenhängt. Kurzum, man sieht in und bei Berlin um sich, man sieht ein reichlich wendische Bezeichnungen, und daß da Berlin sich herleiten sollte von Bar (aruis) oder gar von dem lateinischen Bar = Weideland oder Brüllort = Flegelort, das ist denn doch entschieden ein wenig hergehoht. Der Name ist rein historisch-geographisch aus der Sage der beiden Erdkinder Köln und Berlin zu erklären. Er ist gut deutsch, wenngleich aus der Sprache der verdrängten Wenden genommen, die auch trotz ihrer Eigenart und vielfachen Mischungen ein deutschstämmiger und deutschgebender Stamm geworden sind.

Der Grund.
Herr Steinberg, bei Ihnen kostet der Under 20 Pennia und der Bären Nachbar nur 28 Pennia das Hund! Woran liegt denn das?
„Der verkauft ihn um eines Hundes willen, meine Dame!“

Die Ordensritterburg von Allenstein wird Museum.



Das Domkapitelstschloß von Allenstein (Sturenben). In den Jahren 1838—60 von den Ordensrittern erbaut, soll jetzt zum Museum für die Geschichte des Ordens umgebaut werden. Der linke Turm ist das Wohnschloß der ehemaligen Ordensritterburg Allenstein.

Alkohol tötet das Herbstlaub

Nach neuesten Untersuchungen ist die gelbe und rotbraune Färbung des Laubes im Herbst auf die Einwirkung von Alkohol zurückzuführen. Die Zellen der Blätter enthalten Stärke, die im Herbst beim Absterben des Laubes einen Gärungsprozess durchmacht, in dessen Verlauf sich Alkohol bildet. Der die Farbstoffe der Blätter nimmt unter Einwirkung des Alkohols die gelbe und rötliche Färbung an, die im Herbst unser Auge entzückt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919301120-14/fragment/page=0006



Aus der Heimat Fasanenjagd mit Radfahr- lampen.

Denkst. In der Nacht zum Sonntag wurden in der Grotte Dornschütz von dem dort angestellten Privatförster in einem von der Jagdlinie aus nach Rinderhof zu führenden Graben drei Wilderer auf frischer Tat er-
griffen. Die waren mit Gewehren und großen Radfahrampfen ausgerüstet. Mit den Lampen blendeten sie die auf den Bäumen sitzenden Fasane und schossen sie dann ab. Die Wilder wurden geschelt, kamen aber der Aufforderung, das Gewehr wegzulassen und stehen zu bleiben, nicht nach, sondern ergriffen die Flucht. Der Förster feuerte einen Schrotkugelschuss ab, der den einen der Wilderer verletzte. Die Verletzungen sind aber nicht lebensgefährlich. Am Sonntagmorgen liefen die Ermittlungen des zuständigen Gendarmeriebeamten ein. Die Wilderer konnten sämtlich ermittelt werden. Es handelt sich um den Maurer H. und den Arbeiter Wilhelm W. Den dritten, den der Zimmermann Hans Sch. aus Wrischleben. Bei der Untersuchung des Forstortes fand man zurückgelassene Lampen, Mützen und in einem Sacke einen angeschossenen, noch lebenden Fasan.

Die Waffenfunde von Wegelsheim.

Wiese. Zu dem von der Presse Anfang September 1930 erstörten Waffenfund im Wegelsheim-Revier wird mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaft in Naumburg die Sache gemäß § 88 StGB. (Vorbereitung zum Diebstahl) an den Districtsgerichtsausschuß in Zeitz abgeben hat.

Tragischer Ausgang der Kirmes.

Schwab (Zeitz). Eine schlimmen Ausgang nahm die hiesige Kirmes. Der 21. Jahre alte, bei dem Kandidat Karl Zimmer in Wohn- und Geschäftsgeschäft Hermann Schmidt, gebürtig aus Wrischleben, erzielte mit dem Sohn des Gastwirts Fische in dessen Geschäft im Streit. Schließlich schlug Sch. dem 21. mit einer Bierflasche über den Kopf, so daß 8. Betroffene schwer verletzt liegen blieb. Sch. ging, nachdem er noch weiter herumzudankert und Beschäftigten verjagt hatte, nach Hause und legte sich nieder. Am Montagmorgen um 6 Uhr weckte ihn sein Broder, und Sch. fütterte die Fische nach kurzer Zeit bemerkte Zimmer, daß die Fische unruhig wurden. Da er Sch. nicht im Stalle sah, dachte er, daß sich der Gastwirt wieder hingesetzt habe, und ging in die Küche hin. Hier fand er Sch. auf seinem Bette liegend mit einer Schußwunde tot vor. Er hatte sich mit einer im Hausflur hängenden Kleinfederbüchse seines Arbeitgebers erschossen. Es wird angenommen, daß Sch. aus Rache vor Strafe infolge der nächtlichen Vorgänge Hand an sich gelegt hat.

Böse Stafffreunde.

Wittenberg. Eine teure Nacht verlebte hier ein Maurer aus Mosau, der beim Stapel von guten Freunden in die Kneipe betreten gemacht wurde, daß er nicht mehr wollte, was mit ihm geschah. Er wurde zur Bekämpfung kam, fehlten ihm einige hundert Mark. Bei der Frau eines Arbeitgebers, die mit ihm geipelt und gezehrt hatte, fand man später einige Raumanlagen, über deren Herkunft die Frau keine glaubwürdigen Angaben machen konnte.

Die Gräffinnen Gampel.

Roman von J. v. Schilling.
4. Fortsetzung. Madras: verboten.
„Das Wetter dünnt nicht besser sein. Bis wir am Schiff sind, ist die Sonne durch-
wird“ sein nicht!“
Die schritten kräftig aus. Demselben Weg gingen sie wie am vorigen Abend, an Jarjomens Häuschen vorbei dem Moorbusch zu. Durch die junge Kleinfederbüchse führte der Weg, durch Moos und Gras, er wieder Moor entlang, dem „Faulen Dolgen“ zu. Die Luft war dieselbe und ungesund, nur im Dornen gänze der Vorhagen in rosafarbenem Licht.
„Wie schön das ist, wie wunderbar!“
Siebenlebens könnte Käthe sich um „Dieser Frieden — diese Stille — wie schön! Wie ein Silbermeer Meer dieses groß, unendliche Moor. Schade, daß man nicht hinübergehen kann zu den Grottenbüschen!“ sagte sie langsam hinzu.
Jarjomens schienen, tief schmelzer Mund schloß sich hart und schmal. Seine blühenden Brauen gingen über das Moor, zu den Grottenbüschen hinüber und zurück zu dem Mädchen, das neben ihm stand, jung, schön, wie der erwachende Tag. Nicht lange würde sie hier weilen, hatte sie gelacht, nur wenige Tage noch — Und sie war gut! Gut und schön wie die heilige Jungfrau in der kleinen Kapelle drinnen, wo er oft gebetet hatte in seinen Sorgen.
Die heilige Jungfrau hatte ihm und Käthe geschloßen das fremde Fräulein, das die Schwester der gnädigen Frau Gräffin war. Noch immer war ein großes Entsetzen in Jarjomens über das Glück, das große

500 Jahre Sabelo.

Sabelo. Vor 500 Jahren wird das hinter der großen liegende und durch seine Augenheilkunde weltlich bekannt geborene Döberdorfer zum ersten in einer Urkunde erwähnt, in der Fürst Berno zu Anhalt die Gebr. Friedrich und Hans v. Sogum mit verschiedenen Besitzungen belehnt. Hierbei werden auch die Sabelen zu Sabelo genannt. Sabelo ist das alte Sabelo, das schon viel

Der Staat läßt eine Meinungsfrage bestehen.

Das Autoбусunglück an der Pochebrücke. — Vier Tote und 32 Verletzte klagen an.

Apylda. Das Schöffengericht verhandelte im Saalhof „zur Post“ in zwölfstündiger Sitzung gegen den Kraftwagenführer Walter Schlotzner aus Zimena, den Führer des Omnibusses, der am 27. Juli abends gegen 6 Uhr an der Poche verunglückte und in die Elm stürzte. Bei dem furchtbaren Unglück wurden vier Personen getötet und 32 verletzt.

Zur Verhandlung waren neben vier Sachverständigen 40 Zeugen geladen worden. Der Angeklagte Schlotzner, der 1907 in Erlurt geboren ist, wird der fahrlässigen Führung und Körperverletzung beschuldigt. Die Anklage wirft ihm vor, die oberhalb des Pochebogens angelegten Warnungsschilder nicht genügend beachtet und in so hohem Tempo den fahrenden Personen hinuntergefahren zu sein. Schlotzner betreibt eine kleine Kaffeebäckerei, insbesondere zu schules Fahrern. Die Bremsen hätten verjagt. — Gegenüber betonten die Zeugen entgegen ihren ersten Aussagen, daß der Angeklagte die Warnungsschilder nicht beachtet habe und mit erheblicher Geschwindigkeit gefahren sei. Die Augenzeugen Polizeihauptmann Meda-Gegehera (Weimar) und Triebler Günther (Apylda) nebst Frau überprüften sich gleichfalls in der Angabe der Geschwindigkeit.

Auch in den Aussagen der Sachverständigen machen sich Widersprüche geltend. Während Oberingenieur Brandt (Weimar) eine Umhalbtourverpflichtung für den Angeklagten nicht für gegeben hielt, fanden Ingenieure die Umhalbtourverpflichtung für gegeben (Apylda) auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte beim ersten Warnungsschilder, also vor dem Gefälle, hätte halten müssen.
Einig waren die Sachverständigen in der Beurteilung der vorfindlichen Brücke als

früher bestand, dann aber wüst wurde, wo in manchen seiner Nachbarn, und erst 1846 wieder durch den Fürsten Georg III., der auch das Fargender Sabelo erbaute, neu erbaut, indem er auf der Brücke ein fürstliches Werk errichtete, um das sich dann bald Bauern ansiedelten. Auch eine Kirche erbaut bereits 1558. Die bekannte Augenheilkunde liegt tiefer in der Gegend, fast verfallen, und hat schon viel Leidenden Genesung gebracht.

Hauptschultra des Unglücks. Bei normaler Straßenbreite der Brücke hätte der Chauffeur, auch wenn die Bremsen und die Schaltung verjagt, das Unglück vermeiden können.

Der Staatsanwalt maß die Hauptschuld dem Angeklagten vor und beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Der Verteidiger forderte volle Freisprechung, da durch Verjagen der Schaltung höhere Gewalt vorliege. In 3. März seien zu 75 Prozent schuldig. Wenn alle Vorstellungen der Presse und der Automobilisten nicht genügt hätten, um dem Staat Verzeihung zu geben, diese elende Meinungsfrage, die die vorhandene Brücke darstelle, zu beilegen, so hätten zumindest die Toten dieses Unglücks dem Staat seine Pflicht tun lassen müssen. Eine aber ist bis heute geschieden.

Nach halbständiger Beratung verles und das Gericht gegen 8 Uhr abends folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Führung und Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten unter Jubiläumsgnade erlassen. Er ist ab 1. August 1931 bis 31. Dezember 1933 und an den Kosten des Verfahrens verurteilt.

In der Begründung wird betont, daß der Angeklagte infolgedessen fahrlässig gehandelt habe, als er das erste Warnungsschilder mit der 30-Kilometer-Geschwindigkeit überfahren, wodurch er die unmittelbare Ursache zu dem Unglück gegeben habe. Das Gericht stellte jedoch ausdrücklich fest, daß es weit unter dem Antrag des Staatsanwalts geblieben sei, weil man den Strafmaßstab nicht von einer Weisung und Freisprechung könne.

Warum gufst nagel so linksich betont.

Nur eine Gattin kann ihn heilen.
Arenberg. Vor einigen Tagen hatte der bekannte Wanderprediger und Tempelwächter aufst nagel in Magdeburg vor einer gut besuchten Versammlung gesprochen. Die Rede aufst nagel wurde in der „Magdeburger Zeitung“ besprochen, an die aufst nagel darauf folgendes Schreiben richtete:
arlis go.

„Sojwojagelobere schriftlichlich i berichten, das meine ferio gebotormu linksich jet; ja, auf der linken Seite hat bei mir ein warmputztes Herz, und da mus ich seit jahren das tische berzu. leiden, weil mir zum ein und ein pendelichlag der leben zu di zweite seite, ein libeoalles weib ist; uniere mäs

chen und frauen wollen selber man sein, haben keine zeit mer, un mütterboden sein zu kommen, si haben fargachen, das si fluge jungfrau für den man ein bimtreich ist, und so jahren si in eine lade, und dort di hülle auf erden; ich bin seit davon über-
der 20 jahren, was eine mare kräftig ion dier hülle erlöht hat, werde ich auch nicht mer linksich haben.“

„linksich haben si di änte und ermanen uniere frauenbewegung, an di hohe aufgabe zu denken, das si dafür sorgen trägt, bei uniere mädern und frauen guten denktigen mütterboden für den eigenen man zu schaffen, got fergelich, ein herz, welches das einladend ist, ja, hab mich ich, damit elend und selig-it an der ehe erpfricht, laiser und lände weichen, di höchste tugend, di sich opfernde jeralische frucht bringt, ischaft io auch ion sollt zu sollt für kinder gottes als brüder und schwetern offenberagen

heiligen mütterboden, an gehört der erig auf, zum friden auf erden und den menschen ein wolgefallen, amen“; auf jurt; das gebe got.
got befohen!
gustaf nagel
wanderprediger und tempelwächter
ion gotes gnaden.

Ein kleines Kind entführt.

Die Täterin ist sechsjähriges Mädchen. Erfurt. Am Sonntagmorgen gegen 2 Uhr bestaute eine Frau ein großes Geschick am Anger und ließ während der Zeit — etwa fünf Minuten — den Kinderwagen mit einem sechs Monate alten kleinen Jungen im Vorkamer stehen. Als sie bald darauf das Geschick verließ, entdeckte sie, daß der Wagen mit dem Kind verschwinden war. In ihrer Angst forschte sie überall nach dem Verbleib des Kindes. Auch die Polizei wurde benachrichtigt. Jedoch gelang es nicht, auch nur eine Spur von dem Kind zu finden. Erst gegen Abend wurde der Vater des Kindes benachrichtigt, er möchte zum Polizeistation kommen und sein Kind in Empfang nehmen. Es ist im Steiger, in der Nähe vom Artillerie, gefunden worden. Ein Arbeiter hatte dort den Wagen mit dem Kind unter verschiedenen Umständen gesehen und sich des Kindes angenommen. Ein sechsjähriges Mädchen, eine Schülerin der Volksschule, hatte am Nachmittag sich den Wagen im Geschick am Anger angeeignet und das Kind, ohne dessen Vater zu fragen oder zu kennen, in den Wagen herumgefahren und schließlich im Steiger herum gelassen.

Ein Mieter deckt seinem Wirt das Dach ab.

Kalte (Zeitz). Das hiesige Schöffengericht hatte sich mit einem nicht allfälligen Fall zu beschäftigen. In einem Hause befinden darunter drei Etagen zwischen dem Hauswirt und einem Mieter. Schließlich hatte der Hauswirt die Mängelange beantragt und gewonnen. Hierbei geriet der Mieter, herari in Zorn, daß er auf das Dach stieg und begann es abzudecken. Bis zum Eintreffen der Polizei hatte er immerhin einige Quadratmeter abgedeckt. Das Gericht verurteilte den rabiaten Mieter wegen Gebäulichkeitsverletzung zu einem Monat zwei Wochen Gefängnis.

Todessturz auf der Schnitzjagd.

Seehausen. Am Sonntagabend veranfaßten Reiter aus Seehausen und Umgegend eine Fuchsjagd. In einem Dorfe hiesiger Gegend wohnte der Landwirt Grieb aus Heringberg beteiligte. Beim Nehmen eines Hundes für die Jagd, der Reiter darunter zu liegen kam. Hierbei sah er sich ebenfalls in andere Verletzungen zu, in denen Grieb er noch am gleichen Tage im Seehäuser Krankenhaus starb. Das Pferd hatte das Geschick gebrochen.

Bründel. (Wassermangel.) In unferem Orte herrscht großer Wassermangel. Von den Pumpen die im Dorfe stehen, funktionieren eine richtig, io daß schon in den Morgenstunden das Wasser alle ist. Dringende Maßnahme wäre hier am Platze.

Bei HUSTEN, HEISERKEIT,
Jays' **Sodener**
Natürliches Quellenprodukt.

Kudlak seinen verwitterten Bodenmantel und breitete ihn auf das tauchende Gras. Vorhastig entsetzte Käthe ihre Finken, dann nahm sie neben Jarjomens Platz.
„Zeu neder! Gang brau!“ Und die Doge predete sich zu ihren Vätern. „Er steht nun nicht eher auf, bis ich es ihm erlaube, er verliest alles Jarjomens.“
„Ich sehe es wohl, gnädiges Fräulein“, sagte der junge Bauer leise. „Wir hatten auch einmal einen Hund, der hieß Pluto, ein Wolfshund. Der war treuer als ein Mensch.“
„Und habt Ihr ihn nicht mehr, den Pluto?“
Jarjomens schüttelte den Kopf. Der Herr Graf hat ihn erschossen! Aus Versehen, sagt er. Aber ich kann das nicht glauben — er hat einen Hund auf den Pluto!“
„Ich io — und darum hast ihr den Grafen!“ sagte Käthe leise wie ein Haus. „Nicht daran allein!“
Eine Stille folgte den Worten.
Jarjomens, heute komme ich nicht zu Schuß, das weiß ich bestimmt! Ich habe zu viel traurige Gedanken — um meine Schwester, die Frau Gräffin! Ich teile io schweren Herzens sein!“
Sie griff nach der harten, knöcheligen Hand des jungen Bauern. Jarjomens — Was denkt Ihr von Eurem Herrn, dem Grafen?“
Er schüttelte den Kopf, und sein frisches Gesicht wurde blaß. „Ich kann nichts sagen. Er ist doch unser Herr. Wir halten ihm die Treue.“
„Ich will nur Arbeit haben, Jarjomens“, sagte sie dringend und leise. „Ihr laßt vorhin, die erste Frau des Grafen sei im Moor umgekommen. Wie konnte das geschehen?“

märchenhafte Glück, das ihm und Katja widerfahren war.
Und in dem Gefühl der heißen Dankbarkeit sagte er halblaut, gewichtig: „Und doch gibt es einen Weg durch das Moor! Nur ganz wenige kennen ihn, kannten ihn, heute wohl keiner außer mir selbst. Mein Großvater wußte ihn und mein Vater. Immer vom Vater auf den Sohn erbe das Geheimnis weiter, die Kenntnis des Weges über eine lebenslose Fiese.“
„Und nun führt dieser geheimnisvolle Weg durch das Moor, Jarjomens?“
„Das kann und darf ich nicht sagen, der Schwur bindet mich. Aber, gern will ich das gnädige Fräulein einmal ein Stück weit begleiten, doch darf kein Mensch davon erfahren! — Nur zum Dank wollte ich dem gnädigen Fräulein etwas geben, was ihm Freude macht“, sagte er leise hinzu.
„Ich dank euch, Jarjomens. Aber vielleicht ist es besser, ihr gebt mir keine Kenntnis von dem Weg, der euch einmal reich machen kann — wer weiß es. Man kann vielleicht auf ihn ungeschien und unbedacht von Grenzstädtern nach Rußland hinein, vermute ich“, sagte Käthe langsam und nachdenklich.
In Jarjomens blauen Augen blühte es auf. „Das gnädige Fräulein ist King!“ sagte er langsam mit heftigem Widen.
„Und der Herr Graf — kennt er auch diesen Weg über das Moor?“
„Nein, gnädiges Fräulein! Kein Graf Gampel kennt diesen Weg! Auch der Letzte dieses Geschlechts wird sterben, ohne ihn jemals gegangen zu sein.“ Er lachte spöttlich.
„Ja, der Herr Graf! Dem Vater selig hat er einmal viel Geld geboten, daß er ihn führen sollte auf das Moor hinaus. — Das war nach jenem Abend, wo seine erste Frau im Moor verschwand war. Aber der



Nachflänge zum Erntefest.

Erntefest - o inhaltsreiches Wort!
 Es gilt wie Sturmwind durch den Ort,
 es weht im Hans ein Schruppen, Schruppen
 und Scherbrüder, Scherbrüder,
 wechelt Bahchhauf, und in der Küche
 wechelt es gar liebliche Gerüche,
 die unsere Seele tief umschmeicheln,
 die unsere Nervenwunden kitzeln,
 faszinieren, dies Zappelwort erndet,
 teilts was uns freut, teilts was uns jochert.

Was uns erschreckt, verliert gar schnell,
 sich auf dem hohen Dolagefell
 die Aufwindung überhand,
 und liegt hüftlich in der Prangebaumt
 die Aufwindung in ihrer Pflanz
 und schwingt dann in der Baderwanne
 der Karpen seine fetten Bahnen,
 und schwimmt in eifrigeren Bahnen
 der nachgeplätzte Haisdrücker.

Friede! Erntefest ein still Erntefest;
 die Gattin legt sich auf die Lüne,
 man büffelt und man fröhlich fröhlich,
 man findet wieder Zärtlichkeiten,
 so ähnlich wie in früheren Zeiten,
 und geht man endlich dann ins Bett
 das letzte Wort ist: „Erntefest!“

Treibjagen.

Hans Feiß. Auf dem hiesigen Mittelrat,
 Besitzer der Herrschaft von Anhalt, der verständig
 es sich der Jagd teilnahm, wurden von
 28 Schützen 508 Fasanen und 9 Rebhühner ge-
 schossen.

Thondorf. Bei der am Montag im hiesigen
 ersten Gemeindefest, der Jagd-
 wälder, Kanoniere und Gattin abge-
 haltenen Treibjagd wurden 149 Fasanen zur
 Strecke gebracht.

Keine neuen Anwendungen für die Ipa.

Leipzig. Zur Deduktion des Defizits der
 Internationalen Pelzschaff-Ausstellung
 (Ipa) sollte die Stadt nach einer
 Klausurfrage zu den bisher bewilligten Summen
 in Höhe von 14 Mill. RM, einer Nach-
 schuß in Höhe von 300 000 RM, mit der
 Maßgabe leisten, daß der Staat ebenfalls
 300 000 RM und die Industrie- und Han-
 delskammer 200 000 RM beizutragen soll.
 Die Stadtväter lehnten die Vorlage der
 mit Stimmzetteln (37-37) ab, obwohl
 Derbürgerrat Dr. Gerdorf erklärt
 hatte, daß die Ablehnung den Zusammen-
 bruch zahlreicher kleiner und
 mittlerer Gewerbetreibenden
 zur Folge haben würde. Der Rat be-
 zogen den Beschluß der Stadtväter
 einmütig ab, daß sich die Gemeindefam-
 mer zu entscheiden haben würde.

Zinsfuß. (Berührung Einbruch).
 In der Nacht zum Dienstag ist in der Stadt
 einer hier wohlfahrenden Witwe ein Einbruch
 diebstahl verübt worden. Es ist anzunehmen,
 daß es sich um dieselben Täter handelt, die in
 derselben Nacht bei dem Maurer Steinbecker
 in Gräfendorf der Wurfhammer einen Diebstahl
 abfielen.

Wo ist das Geld am sichersten?

Im Schweinefall.
 Gienack. Ein Einwohner im Dörfchen
 Gienack, der sich durch Vermittlung
 Vorlichtig und langsam zog Jarzomen
 seine Hand aus den weichen Mädchenhänden.
 „Gimas Gewissens weiß niemand darüber.
 Es ist ja auch schon so lange her. Mein
 Vater, er mußte mich mehr darüber, denn an
 dem Abend ist er noch der Frau Gräfin be-
 zogen auf dem Weg am Moor. Er hat
 noch so freundlich gesagt, aber sie ist ihm
 vorübergegangen ohne ihn zu sehen. So
 hat er der Mutter erzählt. In dem auf-
 gekommenen Nehm muß sie wohl vom Weg
 abgekommen sein, denn im Moor endete die
 Spur ihres Schamalen. Keinen Fußes, als
 man bei Morgenrauchen noch ihr suchte. Das
 ist alles, was man weiß.“

Nachdem Schmele und das das Bluthier
 neben sich zur Seite. „Da sind hier“ hinter
 er erret. „Wer heißt - andäbliches Fräu-
 lein? Der da, der große in der Mitte - ein
 Brautkeil! Jetzt gilt.“

Statt jeder Antwort drückte ihm Käthe die
 Frinte in die Hand. „Können Sie ihn! Ich
 kann's nicht! Ich weiß es!“

Jarzomen hob die Frinte, scherte und
 legte von neuem an. Ein Schuß sersch die
 fommie Moraganfelle. Drei Reiter spannten
 die weißen Schwiemen und hoben nach
 Westen ab. Der dritte lag stehend im Sand.
 In fursen Schritten eilte Jarzomen an
 das Herz hinüber, wo der Reiter lag. Vor-
 sichtig nahm er den schweren Sack auf, aus
 seinem Pflanz. Inanem Schmelz traf die
 Blut dunkelrot und warm - er war tot.

„So - andäbliches Fräulein den hätten
 wir! Ein prächtiger Kerl! Ich trage ihn
 zum Schäfer Penz, der versteht sich auf
 Präparieren und Aufstopfen!“

Armer, schöner Vogel!“ sagte Käthe
 leise und trug dem Reiter über das silberne
 Gefieder. „Die Hand ist nichts für mich“
 legte sie nachdenklich hinan.

„Die alten Geschichten haben Ihnen das

kleinerer Sondergeschäft erwarbt, hatte sich
 im Laufe der letzten Jahre einen Betrag von
 etwa 100 Reichsmark erspart. Er vermehrte
 seinen Schatz in einer kleinen, das kleine
 Schweinefall, unter Kunkeln und Kar-

Urkundenfälscher im großen.

Deflan. Ein Betrüger grüßten Zills wurde
 in einem Deflaner Anwaltsbüro verhaftet. Es
 handelt sich um den angeblichen Inhaber
 Felix Wolf aus Garitz im Westpreußen, der
 als Strafanzeige auf einem Transport
 nach Breslau entpflanzten war. Wolf suchte
 u. a. Notensammler an. Ihnen legte er
 raffiniert gefälschte Schreiben und Fiktive
 Berliner Gesetze und eines Notemporal Wolf
 hanties vor, aus denen ein nachlässiger
 Anwalt auf eine größere Erbschaft herab-
 gehen sollte. Wolf verstand es nun,
 „Vorwürfe auf die „Mietenerbschaft“
 zu erfinden und hat auf diese Weise große
 Summen in Berlin, Hamburg, Köln und
 Berlin erhalten. In Berlin wurde er durch
 einen Deflaner Anwalt war sein Verhältnis;
 er wurde entlarvt und festgenommen.

Zunächst für die Arbeit des Betrügers war
 sein Hauptziel in Breslau. Ein Breslauer
 Notar war von dem angeblichen Inhaber
 Felix Wolf, der in einem der besten Hotels
 Wohnung genommen hatte, zu einer Verfügung
 in das Hotel bestellt. Wolf erzählte dem
 Notar, er sei wegen Mordes an sieben
 Jahren Gefängnis verurteilt, aber vom Ge-
 richts Hofen wegen Straffreiheit beurlaubt.
 Er suchte jetzt einen juristischen Beramus
 verwalter für seine in Amerika und auch in

Deutschland befindlichen erheblichen Werte
 von etwa 70 Millionen Mark. Dem Notar
 zeigte er ein Schreiben des Finanzministers
 Berlin, wonach er 400 000 Mark Erbschafts-
 besitz sei. Ein anderes Schriftstück des
 Finanzministers betrafte, das beiläufigste
 Werte von 100 000 Mark dem angeblichen
 Wolf freigegeben worden sind. Einmal hat
 Wolf zwei Bankunterschriften vorgelegt, aus
 denen sich ergab, daß eine authentische Bank
 an eine Bank in New York 875 Millionen
 Dollar für ihn eingezahlt hat. Da Wolf
 auch noch mehrere Schreiben von Reichs-
 anwaltschaften in Berlin, Hamburg, Köln und
 Berlin vorgelesen konnte, erklärten es dem
 Notar bedenklich, das Angebot als Ver-
 mögensverwalter anzunehmen und einen
 entsprechenden Betrag sowie eine Vollmacht zu
 entwerfen. Diese beiden Entwürfe gab der
 Notar dem Inhaber zur Unterschrift. Er
 wollte sie am nächsten Tage zur Unterschrifts-
 leistung zurückbringen. Wolf verfuhr mit
 den Entwürfen unter Zurücklassung seines
 Gepäcks und ohne die Hotelgebühren zu be-
 zahlen.

Die Untersuchung einer früheren Wohnung
 Wolf in Berlin ergab, daß alle Urkunden
 gefälscht sein müßten.

Studentenrevolte.

Provozierende Flugblätter
 der linksgerichteten Studentenverbände.
 Leipzig. Am Dienstagvormittag kam es
 am Eingang der Universität Leipzig in der
 Universitätsstraße und vor der Studenten-
 halle in der Straße an den Gefangenen
 Straßmaße gegen diese. In diesen Flug-
 blättern wird den Nationalsozialisten und
 Kommunisten u. a. vorgeworfen, daß sie in
 verantwortungsloser Weise zum Bürger-
 krieg bestreiten. Dieser und Falschman wurden
 durch die unpolitische Charaktere des
 Professorenbereichs. Mit großen Gefallen
 und verantwortungsloser Demagogie, mit
 „Anföhlen Betrugsbriegen und Anpöhl-
 methoden“ könne der politische und wirt-
 schaftliche Krisenzustand nicht überwinden,
 die unpolitische Freiheit nicht erlangen
 werden, u. i. i. Die studentischen Anhänger
 der NSDAP, fühlten sich durch diese Flug-
 blätter provoziert. Sie luden die Verteilung
 dadurch zu unterbinden, daß sie die
 den Universitätsleiter Anführer Nade
 baten, die Verteilung der Flugblätter auf
 dem Gelände der Universität zu unter-
 lassen.

Gegen die beschriebenen Vorwürfe ver-
 handelt der Universitätsleiter, Herrmann in
 der Wohnung der politischen Studenten
 Hochschule bedacht, die Verteilung auf dem
 Boden der Universität. Er konnte aber
 nicht verhindern, daß sich die Verteilung
 die die politische Gemeindefam zur Ver-
 teilung der Flugblätter einmüht hatten
 nunmehr so den Eingang zu verriegeln.

Gegen 11 Uhr kam es zwischen einem An-
 hänger des Deutschen Studentenverbandes

und einigen Nationalsozialisten, die sich pro-
 voziert fühlten, zu einem Wortgefecht. Die
 Beteiligten wurden die Flugblätter ent-
 zogen. Es entstand ein Tumult, der durch
 den Zutritt zahlreicher Begehrtiger noch
 gesteigert wurde. Inzwischen hatten sich
 nationalsozialistische Anhänger auf der
 großen Freitreppe im Universitätshof ver-
 sammelt. Ein Polizist wurde mit Zureuen
 empfangen und ließ sich durch Professor Dr.
 Frings in das Hofgelände, die vermittelte
 einmüht, in dem besagten der Universitäts-
 Hof wieder zu verlassen. Aufständisch kam
 es in der Universitätsstraße zu

Prinzipalitäten.

zwischen den beiden Parteien. Die Polizei
 griff ein und nahm mehrere Festnahmen
 vor; sie führte u. a. auch den Führer der
 SA, der nationalsozialistischen Studenten,
 der seit kurzem dem Vorstand der Leipziger
 Studentenschaft angehört, der 1. Polizei-
 wache wieder zu lassen. Aufständisch kam
 es in der Universitätsstraße zu

Einem Bericht verlautet, daß sich die
 Studenten die Mittagszeit vor der Stu-
 dentenfische fortsetzen sollten, hatte man am
 Eingang der Mensa ein halbes Dutzend
 Polizisten postiert, die kleinere Anstän-
 digen sofort auflösten. Unter dem Schuß
 der Polizei wurden die Studenten der
 Flugblätter in Stärke von etwa 10 Mann
 ihre Tätigkeit fort. Auch hier kam es wieder
 zu Auseinandersetzungen, die damit endeten,
 daß verschiedene Studenten der 1. Polizei-
 wache zugewiesen wurden.

Die Kassen sollen helfen.

Weißen. Die Gemeindefammer hat die
 Stadt Weißen angewiesen, im Tiefhaufen,
 bei der Stadtküche und beim Kirschhof
 Müllschuttlung insgesamt 16 000 Mark einzu-
 bringen. Ferner hat die Gemeindefammer
 die Einführung der Ratensteuer vor-
 geschlagen, die zu erheben ist zu be-
 werden, daß mit einem Jahresaufkommen
 von etwa 6000 Mark gerechnet werden kann.

Eine 400 Jahre alte Schuld.

Mühlhausen (Här). Die Stadt Sanger-
 hausen hat durch ein Recht der Stadt
 Mühlhausen befristete Schuldurkunde vom
 10. Oktober 1500 anerkannt, vom Freiberg-
 erben der Stadt Mühlhausen 420 rheinische
 Gulden erhalten zu haben. Rechtsnachfolger
 des Freibergers ist der Magistrat Mühl-
 hausen. Bei der endgültigen Klärung der
 damalige Zeit anerkannter Rechtsform des
 sogenannten Wiederkaufes gewährt wor-
 den. Nach diesem hat der Freiberg 420
 rheinische Gulden bezahlt, um dadurch von
 Sangerhausen einen jährlichen Zins von 21
 rheinischen Gulden zu erhalten. Sanger-
 hausen erhielt das Recht, den Zins gegen
 eine vierzigjährige Kündigung mit 420
 rheinischen Gulden zurückzugeben. Die
 Zinszahlungen haben auch regelmäßig statt-
 gefunden. Bei der jeweiligen Veränderung
 des Währungsmaßstabes ist die Zahlung in
 der jeweils geltenden Währung erfolgt. Bis
 zum Jahre 1924 wurde laufend jährlich ein
 Zinsbetrag von 55,78 Mark erhalten. Seit
 Inkrafttreten der neuen Reichsmark-
 und Sangerhausen die Zahlung in
 unterlassen, so daß es von Mühl-
 hausen zur Abklärung des Darlehensabtrages
 vor der Zahlung des Zinsbetrages mehr-
 mals aufgefodert wurde. In dem darauf-
 hin vor dem Landgericht Mühlhausen geführ-
 ten Prozeß wurde die Klage mit der Be-
 gründung abgewiesen, daß der Rechtsweg
 unzulässig sei, da es sich bei diesem Dar-
 lehen um ein Schuldverhältnis handele,
 das nach den Bestimmungen des Anleihe-
 geschäftsgesetzes anzusehen sei und für
 Rechtsstreitigkeiten die in diesem Ge-
 setz vorgehene Sprudstellen zuständig
 seien.

Der Magistrat der Stadt Mühlhausen hat
 jetzt beschlossen, gegen dieses Urteil Be-
 rufung einzulegen, da es offensichtlich un-
 zulässig ist. Das Gericht habe übersehen,
 daß Mühlhausen nur die Zinsen eingeklagt habe
 und nicht die Amortisation des Kapitals. Für
 die Klage auf Zinszahlung sei aber lediglich
 das ordentliche Gericht zuständig.

Der Magistrat ist bei der Erhebung der
 Klage davon ausgegangen, daß es sich um
 eine finanzielle Angelegenheit handelt, in-
 dem eine wichtige historische Sache
 handle.

Der Kaufwert der Summe beträgt nach
 einer glaubwürdigen Rechnung um 1500
 etwa 70 000 Mark.

Die Wälderinnung lenkt den Prozeß.

Weißen. In einer am Montag abgehal-
 tenen Innungsversammlung der Wälder-
 meiter wurde beschlossen, den Prozeß für
 das Verurteilende um 4 Pfennig zu lenken.

Schändlicher Frevel.

Burg. Rauchs wurden im Kanal in der
 Nähe der Alsterbrücke von Bubenkindern 280
 junge Bäume eingeklagt. Es handelt
 sich um Eichen, Eberichen, Kappeln, Eichen
 und zwei Döbhamme, die im Pflanzgarten
 der Wasserbauverwaltung Genthin standen.

Zwiebelverfeigerung.

Kalte (Saale). Auf der Verfeigerung
 am Dienstag wurden insgesamt 1430 Zentner
 Zwiebeln verfeigert. Es wurden er-
 zielt: für Zwiebeln, unsortiert, mit
 1,20-1,50 Mark je Zentner; unsortiert ohne
 Sch 80 Pfennig je Zentner; sortiert mit
 Sch 1,65 RM je Zentner. Die nächste
 Verfeigerung findet am Freitag, dem
 21. November, vormittags 9 Uhr, statt.

Damit legte Jarzomen den Aufschub ab,
 und über den Graben legend, eilte er über
 die Weiden seinem Häuschen zu.

Käthe nahm neben Zehn Platz. Vorlichtig
 hand sie ihr weiches Trenchüch über den
 blühenden Hinterkopf ihres Lieblings, betete
 seinen Kopf in ihren Schoß und wartete der
 Mädchen Jarzomen. Die Käthe und
 Hilfe ringelten ihren Kopf. Ihr Gesicht
 zeigte über Mutter. Die Augenbrauen,
 der neben ihr im Gras lag; sie hatte keine
 Freude daran, möge Jarzomen ihn be-
 halten.

Wieder kamen die Gedanken über das
 von Jarzomen Gehörte sie formten Bild auf
 Bild. Greifbar deutlich lag der Traum vor
 ihr auf, den sie die erste Nacht auf Schloß
 Zotenbrunn geträumt, der Wahrheit, wie
 ihn der Volkstum nennt. Sie sah die
 blonde Gräfin Suwanna in ihrem weißen
 Kleid, das sie hochgetragen in den Säulen tra-
 ge, sah ihre Kinder, die Käthe in hoch-
 badigen weißen Lederhosen. Sie leuchtete
 waren von moariner Erde.

Käthe Pöschke hob wie erwasend die
 Augen und blühte um sich. Von dem dunklen
 Turm der Dorfkirche schlug es lech. Es
 war Zeit, an den Heimgang zu denken. Sie
 lächelte über die Weiden nach Jarzomen's
 Hans. Eben trat er aus dem Tor des kleinen
 Gehöftes, einen Handwagen schiebend.

Zärtlich schickte sie über der Döge schönen
 Kopf.

„Nun werden wir dich fahren zu Weiden-
 rich! Und ich bin dran mich zu sein, kein
 Jarzomen! Und deine Frote mit wieder
 heil werden!“

Näher kam der junge Bauer. Eine
 weiße Strohhüte und eine alte Wolfshede
 lagen auf dem Handwagen. In alles hatte
 er gebadet!

(Fortsetzung folgt.)



Heute, am 18. November, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein teurer fürsorgender Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der 49 Jahre lang, zuletzt in Frankleben, antsdätige

Kantor und Hauptlehrer I. R. Clemens Kunze

Jena, Neugasse 9

Mit der Bitte um stille Teilnahme:

Selma Kunze geb. Friedrich
Hans Kunze, Kreisoberinspektor in Bitterfeld
Lydia Kunze
Albert Fröhling, Seminaroberlehrer, Stralsund
Fritz Kunze, Diplomaltdwirt, und **Braut** und **5 Enkelkinder**

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 22. Nov., nachm. 3 Uhr vom Nordfriedhof in Jena aus statt.

Rekord der Verbilligung!

Schränke 2 tür. eiche imit. jetzt: 65.-
 Waschkommoden * * * in Holzmarmor 97.-
 Nachtschränke * * * * * 24.-
 Betten 80/180cm 25_ 90x190 eiche mit. 30.-
 Eisenbetten weiß emailt. * * * Nr. 271 24.29
 Stahlrohrmatratzen 14.2, 17.2, 12.-
 Auflagen mit Afrique-Füllung 23.-, 33.-, 17.-
 Federbetten 7 Pfd.Füllung 23.-
 Sofas 1a Polsterung 93.-, 135.-, 180.-, 80.-
 Chaiselongues prima gearb. 38.-, 47.9, 60.-, 35.-
 1 Schlafzimmer Birke imit. 490.-

Schrank 160 cm. m. Innenspiegel, Waschtiseltle m. Spiegel, 2 Nachtschränke m. Glasplatten, 2 Bettstellen 90x190 cm m. Matratzen, 2 Polsterauflagen Jacquard, 2 Polsterstühle u. Handtuch

Alles auf Teilzahlung-Bai Barzahlung 10% Rabatt auf alle Preise

Möbel-Fabrikniederlage, Gustav Gaa
Neumarkt 22

Bleiche im Hause

Machen Sie sich unabhängig vom Regenwetter, unabhängig von jeder Rasenbleiche. Verwenden Sie zum Bleichen

Seifix

Durch Seifix erhalten Sie eine blendend weiße, unverdorrene Wäsche. Dazu beiseitigt Seifix bestimmt alle Obst-, Wein-, Kaffee-, Kakaoflecken usw. Seifix wäscht und bleicht — unerreicht.

Seifix wird hergestellt in den **Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver** G. m. b. H., Düsseldorf.

Hausdöster
 Es ist Gelegenheit geboten, den Haushalt u. Küche gründlich zu reinigen. Verfron betragt 60 Mk je nach Uebernahmungs Familienanzahl. Angebote erbet. unt. A 10762 an die Exp. d. Bl.

Sohn achts. Eltern, kräftig, kann als **Bücherhelfer** eintreten. Rohtbach, Bäckereimeister, Dergenthin. Westprignitz.

Zodesfälle

Burgwerben
 Hermann Birker, 65 J.

Halle
 Hermann Nischenbach, 36 J.
 Wilhelm Zange, 47 J.
 Marie Finke, 71 J.
 Auguste Bentler, 83 J.
 Emma Reich, 59 J.
 Richard Lorenz, 22 J.

Leipzig
 Elsa Wilhelmine Weller, 72 J.
 Richard Panfel

Dankfagung.

Muskel- Rheumatismus, Magenbeschwerden

Vor einigen Monaten war mir durch Bekannte Ihr Antibisches Kräuter-Pulver empfohlen worden. Ich litt an Muskel-Rheumatismus und hatte auch Magenbeschwerden. Ich an Appetitlosigkeit infolge schlechten Schlafens. Am 2. Juli d. J. begann ich die Kur. Seitdem ich Ihr Pulver nehme, stellten sich Besserung meines Leidens ein, so daß ich nunmehr von meinen Schmerzen so ziemlich befreit bin. Ich werde auch weiterhin Ihr Pulver nehmen und nicht verläugnen, es weiter zu empfehlen. So schreibt **Fr. Franke, Schkopau bei Merseburg**, am 7. November 1930.

Das **Innische Kräuter-Pulver** besteht aus 19 verschiedenen meist inischen Kräutern. Diese sind getrocknet und leingemahlen. Sie wirken: magensärfördernd, beruhigend, ausscheid., was zahlr. Genesende bestätigen. **Schadlos 3.- M. Vorrätig in den Apotheken Vorher in Merseburg u. auch i. Ihr. nächst. Apotheke Nachher**

Erziehung!
 Fertigkeit mit ar. Landbürens einrichtl. Wohnung. Wohnungs-einrichtung, fort. u. u. neuem Reizeito gegen Kaffe, 20.00, sofort durch Zufall zu verkaufen. Näheres u. A. 42361 durch die Exped. d. Bl.

Offentl. anfr. Dank Herrn C. Hoffe, Merseburg, Georgstr. 2, daß derselbe mich von meinem **mehrfährigen Magenleiden in kurzer Zeit vollständig ausgeheilt hat**, wo mir alle Arzte und angewandte Mittel und Hilfe keiner zu helfen konnten!

Sainholz-Hannover, Turmstraße 1. act. **Heinrich Keefe**.

Gründungsgehilfe
 gewandert im Juli schlag, huch Stelle C/1 erbeten an Martin Schmidt, Dandine Freiburg an d. Uhr.

17jähr. Mädchen
 d. Hände sucht Stellung zu sofort oder später in Privat- od. Geschäftsbereich. West C/1 unter A 42265 an die Exp. d. Blg.

Einhängiges Alabrie Mädchen, im Nähen, Weben und Plätten erfahren, welches ihr feiner Arbeit Herrschaft **Bedienstung** in Privat- od. Geschäftsbereich sofort od. 3. 1. Dez. Merseburg od. Witten. C/1 unter A 42322 an die Exp. d. Blg.

Kuniges Mädchen
 18 Jahre, 1. Wirtsch. zu erlernen. Eintritt mögl. per 15. November. C/1, unt. A 42322 an die Exp. d. Blg.

Möbel- u. Polsterwaren
 aller Art
kaufen Sie stets preiswert bei **Handelshaus Kurt Hoffmann**
 Billige Preise bei Barzahlung höchste Rabatte

Deutsches Möbel- und Polsterwerk
 Gera
 Vertreter:
Kurt Gentzel

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.
Stadtverordnetenversammlung
 Montag, den 24. November 1930
 keine Sitzung.
 Merseburg, den 20. Nov. 1930
 Der Stadtverordnetenvorsteher
 a. S. Brenner

Eberföhrung
 Die im Stadtkreis Merseburg anzuhörenden Eber (Amtsblatt der Stadt Merseburg — Stück 17 — v. 6. 5. 1925) sind bis zum 25. Nov. 1930 im Rathaus am Markt, Zimmer 13, anzumelden.
 Merseburg, den 14. Nov. 1930.
 P. 1. Ver. 31/30
 Die Stadt. Polizeiverwaltung.
 Die Stadt. Polizeiverwaltung.

Der Aichendablettag
 im hinteren Gotthardsteich wird für die Anfuhr von Aiche, Hausmüll, Bauquutt und sonstige Abfälle für die Zeit vom 20. 11. d. J. bis zum 30. 4. 1931 gelpert.

Für diese Zeit wird die Stadt. Kiese-große am Freioldischen Anfuhr von der Raumburger Straße als Aichendablettag festgelegt.
 Merseburg, den 20. Nov. 1930.
 VII. 452/30. Der Magistrat.

Erntegemeint!
 Junger, intell., geb. Dame oder Witwe, auch u. Hande nicht unversügend, bietet ich Gelegenheit zu halbjähr. Einberit in meine gutgehende Rechtspraxis. Nur ausführliche Angebote mit Bild, das sofort zurückzugeben wird, unt. Wahrung gegenseitiger Discretion erb. unter A 10749 an die Expedition d. Zeitung

Schlachtfestes
 Morgen, Freitag
Schloß-Keller
 Domstr. 3
 Heute abend Hackepeter

Geistliche Abendmusik im Dom zu Merseburg

am Totensonntag (23. Nov.) abends 8 Uhr
 Chor- u. Sologesänge, Instrumentalvorträge

Ausführende:
 Elfriede Hirte, Halle (Sopran)
 Eva-Ruth Kischka (Violine)
 Kurt Malpricht (Violoncello)
 Fritz Busch (Orgelbegleitung)
 Wilhelm Trenkner (Orgel)
 Domchor (Leitung: Kirchenmusikdirektor Trenkner)

Programme (Einlaßkarten) a 50 Pfg., am Konzertabend von 7 Uhr ab am Domeingang

Krone
 4 Pflanzen von RM. 10 an
 Karl Buchemann
 Halle a. S.
 Leipziger Str. 48/49

Th. Koch
 Merseburg, Nordstr. 14
 1. Etage
 Tel. 2637

Eaden
 mit Wohnung a paden gesucht. Angebote nach Filiale Gotthardsteich 38.

Trutzhühner
 billig zu verkaufen. Gefelbar. Blüten Nr. 16.

Schkendig
 In der Juangensberleigungslandsche des im Grundbuche von Wöhren Bld. III, Blatt 40 eingetragen Grundstückes des Zimmermeisters Albert Forstus in Wöhren wird das Verlahren einwillein eingestelt, da der betr. Gläubiger dies bewilligt hat. Der Termin vom 27. d. M. fällt fort.
 Schkendig den 13. Nov. 1930.
 Das Amtsgericht.

Junghehnen
 weiße Leghorn, gibt ab, jedes Quantum a Stück von 4 Mk. an
Otto Hoffmann, Zweimein d. Wöhren

Bedienen Sie sich weiter,

unserer Annahmestellen:

Merseburg
 Emil Berndt, Buch- und Schreibwarenhandlung, Roßmarkt 2
 Oskar Donner, Galanterie- u. Schreibwaren, Breite Str. 2
 Paul Friedrich, Schreibwaren, Friedrichstraße 8
 Frau Louise Fischer, Zigarrengeschäft, Schmale Straße 14
 Gustav Kleinert, Papier- und Schreibwaren-Handlung, Kleine Ritterstraße im Kreishaus
 Otto Lotzmann, Zigarrengeschäft, Weibelfener Straße 53
 Hans Längerich, Buchhandlung, Weiße Mauer 18
 Ernst Ochinski, Zigarren und Papierwaren, Neumarkt 22
 Rudolf Wetzel, Zigarrengeschäft, Bahnhofstraße 4, Tel. 2491

Neu-Rössen
 Albert Neubert, Buch- und Schreibwaren, Telefon 2487

Bad Dürrenberg
 Buchhandlung Schiele, Leipziger Straße

Mücheln Buchhandlung M. Apel

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
 im ununterbrochenen Aufstiege

Albert Trebst

Blumenhaus am Gotthardsteich und Blumenhaus Bismarckstr. 73
 Blumenspenden - Vermittlung

Fernruf 2185

Beachten Sie meine Schaustellungen im Blumenhaus am Gotthardsteich

Gedenkt die Toten
 Kleine Anzeigen immer erfolgreich!

Sofas
 von RM. 68. an
Möbel-Garnisch
 Delgrube 1

Feurich-Planinos
 Flügel
 Die preiswerten Instrumente höchster Qualität. Katalog umsonst Allein-Vertretung **Albert Hoffmann**
 Halle (S.) am Rieckplatz

Bücherbröhring
 u. Reulohr od. spat. tel. Dampfbröhrer
 Kurt Hoffmann, Große Reulohrstr. 6

Morgen Freitag
 Schlachtfestes
 Paula Menzer, Große Ritterstr. 12

Jeden Freitag und Dienstag **Schlachtfestes**
 Restaurant „Am alten Feig“, Anb. d. W. 11/12

Lichtspielpalast Sonne
 Ab Freitag, den 21. Novobr Ein Monumental-Filmwert wie es die Welt noch nie erhaute.

Die Arche Noah

Ein biblisches Thema, übergräflich in untere moderne Zeit. Mit hier Vormurf für ein. alle Welt in Staunen lebendes Filmwerk
 Anf. 5.30 u. 8.10 Uhr — Sonntag 3 Uhr

Union-Theater
 Ab Freitag das aufsehenerregende Filmwerk verlängert:

Frauennot — Frauenglück

Anf. 6.45 u. 8.15 Uhr — Sonntag 4 Uhr
 Für Jugendliche
 Zutritt streng verboten.

Reformküche
 komplett nur 345.-
 Gr. Auswahl Küchen zu niedrigsten Preisen
Gebr. Jungsblut
 Albrechtstr. 7

Billige Miet-Pianos
 Albert Hoffmann
 Halle (S.)
 Pflanzhaus
 Riebeckplatz

Sächsische Bettfedern-
 Fabrik Paul Hoyer, Deiltsch 65
 Prov. Sachsen, Angersstraße 4
 sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten
 Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen
 Ferner prima Bettlinett.
 Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Prob. und Preisliste umsonst und portofrei.